Die Zeitung des Wittelsbacher Land e.V. mit Nachrichten und Geschichten aus der Region

Wittelsbacher Land

Ausgabe 1 | März 2022 | Jahrgang 22

Für Kinder und Familien
Walderlebnispfad in Ried bei Mering • S. 2

Mitgliedsportrait
Bio-Datteln aus Arabien kommen direkt nach Aichach • S. 2

Ausstellung
Erstaunen über den neuen Sisi-Boom • S. 3

Naherholung
Neuer Fitnesspark am Kissinger Weitmannsee • S. 4

Kultur
Open-Air-Festivals in Dasing, Aichach und Friedberg • S. 4

Am Ortsrand von Eresried beginnt der Süden des Wittelsbacher Landes. Eresried ist ein Ortsteil von Steindorf, das 1972 in den Landkreis Aichach-Friedberg aufgenommen wurde. Zuvor gehörten Steindorf sowie Hausen, Hofhegnenberg, Eresried, Baierberg und Putzmühle zum Landkreis Fürstenfeldbruck.

Das Wittelsbacher Land wird 50

1972 entstand der Landkreis Aichach-Friedberg, damals unter Lederhosen-Protest und Bauern-Demo

Das Wittelsbacher Land feiert Geburtstag. Am 1. Juli 1972 wurde im Osten von Augsburg der Landkreis Aichach-Friedberg aus der Taufe gehoben. Tatsächlich hieß er für kurze Zeit sogar Augsburg-Ost. Insbesondere das Aichacher Land protestierte heftig gegen diese Maßnahme, denn: Man wurde damit Schwaben zugeschlagen. Mit „Muss-Schwabe" und „Beute-schwabe" bezeichnet sich noch heute manch Alteingesessener. Damals war die Reaktion heftiger: Ans Holztor des Aichacher Landratsamtes wurde eine Lederhose genagelt mit dem Spruch „Aichach bleibt Oberbayern", hundert Menschen protestierten vor der Staatskanzlei in München und brachten frischen Mist mit in die Landeshauptstadt. Es gab sogar Mütter, die ihr Kind im Altomünsterer Krankenhaus zur Welt brachten, damit es ja nicht den Makel eines Schwaben in seiner Geburtsurkunde stehen hat...

Ende der 1960er gab es in Bayern fast 7000 selbstständige Gemeinden, 143 Landkreise und 48 kreisfreie Städte. Dieses Kleinklein aufzulösen und übersichtliche Verwaltungsstrukturen zu schaffen war Ziel der Gebietsreform. Deshalb ließen sich kleine Orte eingemeinden, man schloss sich zu Verwaltungsgemeinschaften zusammen. Die neuen Landkreise sollten um die 80 000 Einwohner haben und wirtschaftlich zusammenhängen.

Letzteres passte gut zu einem schwäbischen Aichach-Friedberg. Ins industriegeprägte Augsburg fuhr die Landbevölkerung seit Generationen zum Geldverdienen – und zum Einkaufen. Anders in Altomünster, Tandern und Hilgertshausen. Diese Region tendierte eher nach München und entschied sich deshalb, 1972 den Kreis Aichach zu verlassen. Dafür kamen im Süden Steindorf und die umliegenden Gemeinden aus dem Landkreis Fürstenfeldbruck ins Friedberger Land, im Norden wurden unter anderem Kühnhausen, Echsheim und Reicherstein von Neuburg übernommen und Grimolzhausen von Schrobenhausen.

Heute, 50 Jahre danach, gehört das Wittelsbacher Land zu den prosperierenden Regionen in Deutschland. Die Bevölkerungszahl ist auf 135 000 Menschen gestiegen und soll, so das Statistische Landesamt, bis 2040 auf 146 000 Bürgerinnen und Bürger anwachsen. 55 000 Erwerbstätige gibt es in Aichach-Friedberg, viele arbeiten in der Wirtschaftsregion A3, also in und um Augsburg. Die Kaufkraft ist mit 25 450 Euro pro Person sehr viel höher als sonstwo in Deutschland. Im ehemals kleinbäuerlich geprägten Land gibt es nur mehr knapp 1300 Landwirte, die große Flächen bewirtschaften. Dank der Arbeit des Wittelsbacher Land Vereins und der Öko-Modellregion Paartal wird der Anteil von Bio- und regional vertreibenden Landwirten aber inzwischen wieder größer.

Auch gesellschaftlich ist das Aichacher, Friedberger, Meringer und Pöttmeser Land zusammengekommen. „Die Menschen im Wittelsbacher Land zeichnen sich durch Hilfsbereitschaft und Mitmenschlichkeit aus", charakterisiert es Landrat Dr. Klaus Metzger, Vorsitzender des Wittelsbacher Land Vereins. Er erlebe „dankbar, dass die Gegensätze zwischen den beiden Altlandkreisen oft nur noch augenzwinkernd thematisiert werden. Wir wachsen zusammen und denken gemeinsam an die Weiterentwicklung des ganzen Landkreises. Nicht zuletzt die von Freistaat, Landkreis und den beiden Städten Aichach und Friedberg ausgerichtete Landesausstellung 2020 hat noch einmal für einen richtigen Sympathieschub gesorgt."

Christoph Lang, der schwäbische Bezirksheimatpfleger, der aus Neukirchen im ehemaligen Kreis Aichach stammt, merkt aber auch Kritisches an. „Vielleicht wäre weniger Demokratie verloren gegangen, wenn man den kleinen Gemeinden ihre Selbstständigkeit und Eigenverantwortung gelassen hätte." Andereseits: „Es war wohl gar nicht so schlecht, dass das Wittelsbacher Land zum altbairischen Teil Schwabens wurde. Mit diesem Exotenstatus ist es vielleicht viel weiter gekommen, als wenn es ein fernes Anhängsel Oberbayerns geblieben wäre."

Am 25. Juni feiert der Bezirk Schwaben das 50. Jubiläum der Gebietsreform. Der Festakt findet im Kreisgut in Aichach statt.

Kurz und bündig

31. März
Christian Maier, „da Huawa" aus der Musikkabarett-Truppe „Da Huawa, da Meier und i", beim Canada in **Obermauerbach** (ab 20.15 Uhr, Tickets unter *www.canada-mauerbach.de*). Einen Tag später geben dort Tom Appel, Stimme der „Monday Tramps", und Häns Czernik, der Sänger der bekannten Weltmusikformation Luz Amoi, ein Konzert.

3. April
Der **Markt Pöttmes** veranstaltet seinen Ostermarkt (11 bis 19 Uhr). (Kunst)handwerker aus der Region zeigen Flecht- und Häkelwaren, Holz- und Drechselarbeiten, Schmuck oder Selbstgenähtes. Live zu sehen ist Motorsägenschnitzer Matthäus Baur.

9. April
Kunsthandwerkermarkt von 12 bis 17 Uhr im Arnhofer Stadl in **Inchenhofen**

24. April
Oldtimerschau in der **Aichacher Innenstadt** (9.30 bis 17 Uhr)

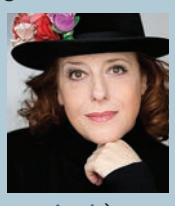
28. April
Vernissage der neuen Ausstellung „Kaiserin Elisabeth und die liebe Verwandtschaft". Zu sehen sind Originalexponate, viele Porträts und Büsten, Gemälde, die sonst nicht der Öffentlichkeit zugänglich sind, Familienfotos der Kaiserin, Urkunden und Briefe (bis 30. Oktober, *www.aichach.de*).

29. April
Gartenausstellung „Lebensraum Garten" auf Gut Mergenthau bei **Kissing** (bis 1. Mai, 10 bis 19 Uhr)

1. Mai
Roman Knižka und das Ensemble Opus 45 laden ein zum Kinderkonzert „Karneval der Tiere" um 15 Uhr im Friedberger Schloss . (Tickets unter *www.wittelsbacher-schloss-friedberg.de*)

6. Mai
Das Sensemble-Theater in **Augsburg** spielt wieder „Heute Hiasl", die tragische Geschichte über den „Boarischen Hiasl", den Räuberhauptmann Matthäus Klostermayr aus Kissing (auch 7. 13., 14., 20., 21., 27. und 28. Mai, Tickets unter *www.sensemble.de*).

7. Mai
Kabarettistin Luise Kinseher gastiert mit ihrem Programm



„Mamma Mia Bavaria" im Pfarrzentrum in **Aichach** (Tickets unter *www.eventim.de*).

8. Mai
Volkstümliches Mariensingen zum Muttertag in der Wallfahrtskirche Herrgottsruh in **Friedberg** (16 Uhr) mit der Hofmark-Musik, dem Gempfinger Viergesang und Orgel (Karten bei Lesenswert in Friedberg oder unter Telefon 0821/607761).

21. Mai
Aichacher Sommerkonzerte im Spitalgarten, zu Gast: Munic Brass Connection (Tickets: *www.aichach.de*), am 25. Mai kommt die Adrian-Winkler-Band.

27. Mai
Das Aichacher Musiker-Duo Tom & Flo mit dem „Sound der 60er", 20 Uhr im Wittelsbacher Schloss **Friedberg.**

6. Juni
1. **Pöttmeser** Foodtruck-Festival mit etwa 20 Beschickern.

Weitere Veranstaltungen finden Sie im Online-Veranstaltungskalender des Wittelsbacher Land Vereins - auch zum selbst Eintragen.

Da steckt Sonne drin: Cidre aus Streuobstäpfeln des Wittelsbacher Landes.

Cidre und Apfelsaft aus heimischem Streuobst munden trefflich

„Hügelsharter Gravensteiner" wurde zu Trink-Spezialität verarbeitet und kann jetzt in Blumenthal verkostet werden

Gemeinsam mit der Öko-Modellregion Paartal, engagierten Streuobstbauern, dem Streuobstbetrieb Naßl und dem Wittelsbacher Land Verein hat sich der Landkreis Aichach-Friedberg auf die Suche nach vermarktbaren und sortenreinen regionalen Apfel- und Birnenprodukten gemacht. Der Verkauf dieser Produkte soll zukünftig zum Erhalt der alten Sorten beitragen.

Als „äußerst wertvolle Lokalsorte" gilt der Hügelsharter Gravensteiner, ein Apfel, der mit seinem milden, süß-säuerlichen und blumigen Aroma zu den Spätsommersorten gehört. Er eignet sich besonders zur Saft- und Mostherstellung.

Vergangenen September wurde diese historische Apfelsorte bei Familie Preisinger in Vorderheimat (bei Dasing) geerntet. Im Anschluss wurde die Ernte von Familie Naßl in Edenried, einem Stadtteil von Aichach, zu Saft gepresst.

Ein Teil der Ernte wurde weiter veredelt: In einem Fass reifte er heran zu Cidre, also zu moussierendem Apfelwein.

Cirdre und Apfelsaft können jetzt im Gasthof Blumenthal probiert werden. Bei einer Erstverkostung mit über 40 Teilnehmern wurden beide Getränke überwiegend mit „sehr gut" oder „gut" bewertet. Die Probier-Aktion läuft weiter solange der Vorrat reicht.

Vor mehr als 200 Jahren waren allein in Bayern über 1500 Apfel- und Birnensorten verbreitet, 1920 wurden noch etwa 300 Sorten überregional gehandelt, davon befinden sich heute 30 bis 40 Sorten im Handel. Sortenreinen Saft, Apfelmus, Cidre, Chips oder andere Veredelungsformen findet man aber nur selten in den Supermarktregalen.

AUS DEM VEREIN

ÖMR geht weiter

Seit 2019 gibt es die Öko-Modellregion Paartal. Das vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten geförderte Projekt hat zum Ziel, die Bio-Landwirtschaft auszubauen, Vermarktungsstrukturen zu schaffen und Bio-Lebensmittel stärker im Alltag der Region zu verankern. Die Laufzeit des Projektes beträgt sieben Jahre, der Freistaat übernimmt in den ersten fünf Jahren 75 Prozent der Projektleitungskosten. Den Rest – bislang 38 000 Euro – trug in den vergangenen beiden Jahren der Wittelsbacher Land Verein. Ab 2022 übernimmt der Landkreis Aichach-Friedberg diesen Anteil, der im Laufe der Zeit moderat steigen wird. Seit 2021 gibt es zudem finanzielle Unterstützung durch vier Kommunen aus anderen Landkreisen. Im Nachhinein zur Öko-Modellregion zugestoßen und dem Wittelsbacher Land Verein als Fördermitglieder beigetreten sind Schrobenhausen, Waidhofen, Hohenwart und Langenmosen. Sie steuern jährlich rund 6500 Euro bei.

Wie lebt es sich im Zillenberger Höglwald?

Neu angelegter Erlebnispfad zeigt auch die Veränderungen des Lebens- und Wirtschaftsraumes durch den Klimawandel auf

Ein neuer Erlebnispfad in Ried lädt Familien und Naturfreunde zum Wandern, Lernen und Erholen ein. Im Höglwald unweit des Ortsteils Zillenberg erklären elf Stationen den Lebensraum Wald und seine Veränderung. Der Höglwald ist seit 40 Jahren Forschungsobjekt der bayerischen Forstwissenschaft. Das ist weithin sichtbar: Ein silberglänzender Turm aus Stahl überragt die über 200 Jahre alten und 40 Meter hohen Fichten. Dort wurde die CO_2-Konzentration der Luft gemessen – eines der Kriterien, das zeigt, wie vital ein Wald ist.

Gehen gerne spazieren im Höglwald: Der Rieder Bürgermeister Erwin Gerstlacher und sein Stellvertreter Dr. Franz-Josef Mayer (rechts), der das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Fürstenfeldbruck leitet.

180 Hektar groß ist der Höglwald. Er zählt zu den stabilsten Fichtenbeständen Mittelschwabens mit großen Holzvorräten von etwa 1380 Kubikmetern pro Hektar. Allerdings wachsen die Bäume in den letzten 20 Jahren weniger gut. Die Trockenheit macht ihnen zu schaffen. Und auch der Stickstoff im Niederschlag, der aus Verbrennungsabgasen und der Tierhaltung resultiert. Das ist eine Folge des Klimawandels, der in Zillenberg durch Studien der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft bestätigt wird. Deshalb sollen in Ried künftig weniger Fichten, dafür umso mehr Eichen und Buchen gepflanzt werden. Widerstandsfähige Bäume also, die ursprünglich hier wuchsen. Erst die Menschen kultivierten Fichten, die schneller in die Höhe schießen und mehr wirtschaftlichen Erfolg bringen.

„Saurer Regen", Waldsterben und Klimawandel sind einige Themen des Rieder Walderlebnispfades. Im Mittelpunkt aber steht die Freude an der Natur. Die Stationen sind so angelegt, dass sie in etwa eineinhalb Stunden erwandert werden können. Man darf Musik auf einem Holzxylophon machen, Libellen und seltene Vögel an einem Tümpel beobachten. Von einer Aussichtsplattform aus können Wildschwein, Hirsch und Fuchs erspäht werden (die Silhouetten der Tiere sind in einer Geländesänke versteckt), es gibt einen Babybaum-Park und einen Platz, an dem sich Pilze, Moose und der Specht erforschen lassen. Andere Stationen weisen auf Bedrohungen hin, denen der Wald ausgesetzt ist, dem Borkenkäfer etwa. Mittels QR-Codes an den Erklär-Tafeln kann man sich zusätzlich Infos aufs Handy laden.

Rund 55 000 Euro kostete die Einrichtung des Walderlebnispfades, bei dem zahlreiche fleißige Bürger der Gemeinde Ried mit den Bayerischen Staatsforsten (Inhaber des Areals), Förster Nico Bonanni, dem Bayerischen Forstamt und dem Wittelsbacher Land Verein zusammenarbeiteten. Der Verein sicherte rund 50 Prozent der Investitionskosten als LEADER-Zuschuss und half so, ein Ziel für die Naherholung und das Naturverständnis im Landkreis Aichach-Friedberg zu schaffen.

Maßgeblich zum Gelingen des Walderlebnispfades trug die Grundschule Ried bei. Die liegt nur wenige hundert Meter entfernt vom Höglwald und wird das Waldstück auch für den Unterricht nutzen. In einem „Grünen Klassenzimmer" lernen die Buben und Mädchen zwischen Moos und Laub auf Baumstämmen sitzend. Von den Kindern stammen auch die Maskottchen des Lehrpfades: der Wildschwein-Frischling Willi und der Eichelhäher Rätsch begleiten die Besucher auf ihrem Weg.

Kochen für und mit der ganzen Familie

Acht Gastwirte und zwei Ernährungs-Profis wirkten mit beim neu herausgegebenen Wittelsbacher Land Kochbuch

„Kulinarische Streifzüge durch das Wittelsbacher Land" heißt das Kochbuch, das der Wittelsbacher Land Verein auf den Markt gebracht hat. Es enthält mehr als 100 Rezepte, zu kochen mit gesunden saisonalen Zutaten aus der Region. Die acht Köche und Spezialitätenwirte des Wittelsbacher Landes stellen jahreszeitliche Menüs vor, weitere Köchinnen sind Judith Heckmaier aus Inchenhofen und Barbara Straub aus Wulfertshausen. Die beiden Ernährungsberaterinnen leiten das Projekt „Na(h) gut", mit dem sie Kindergartenkindern und Grundschülern den Wert heimischer Lebensmittel nahbringen. Wir sprachen mit Barbara Straub, die an der Konzeption des Kochbuchs beteiligt war.

Frau Straub, was haben Sie denn alles gekocht?

Barbara Straub: Von mir stammen ungefähr 50 Rezepte, von meiner Kollegin Judith Heckmaier 25. Alle wurden bei mir in meiner Küche zubereitet, die wir 2019 neu eingerichtet haben. Nachdem die Gerichte fertig waren, haben wir sie auf unserem Küchentisch angerichtet und für das Buch fotografiert.

Das hört sich nach viel Arbeit an.

Ja, ich hätte nicht gedacht, was da alles dahintersteckt. Es war ja am Anfang nur so eine Idee: Was können wir während Corona machen, wenn alles stillsteht? Dann wurden daraus doch fast zwei Jahre Arbeit.

Was ist das Besondere an dem neuen Kochbuch?

Man kann die allermeisten Gerichte ganz leicht mit Kindern zubereiten. Das war uns auch wichtig. Seit 2013 ziehen wir durch Kitas und Schulen, machen Geschmacksschulungen mit den Buben und Mädchen, fahren mit ihnen auf Bauernhöfe und kochen mit ihnen, unterstützt von den „Spezialitätenwirten im Wittelsbacher Land" und weiteren Köchen und Köchinnen. Die Kinder sollen wissen, warum frisches Essen gesünder ist als Fastfood und woher die Zutaten für ihr tägliches Pausenbrot kommen. Momentan sind wir mit „Na(h) gut" in 54 Schulklassen und 40 Kindergartengruppen. Das Kochbuch hilft Familien jetzt, auch zuhause gesund und regional zu kochen.

IM GESPRÄCH
Barbara Straub - Ideengeberin für das Wittelsbacher Land Kochbuch

Kochen mit Kindern ist aber oft recht mühselig...

Ach wo. Ich bin selbst vierfache Mutter. Man muss den Kindern halt was zutrauen. Schon Dreijährige können Teig kneten und beim Tischdecken helfen. Wir haben im Buch da einige leicht nachzuvollziehende Tipps drin.

Welche Kinderrezepte sind denn da zu finden?

Na, zum Beispiel Grünkohlchips, Gemüsepommes, ein Wassermelonen-Schafskäse-Salat für den Sommer oder Blumenkohl-Popcorn für den Herbst. Diese Gerichte sind sehr einfach und meist in weniger als 30 Minuten zuzubereiten. Anspruchsvoller sind da schon die Menüs der Gastwirte.

Was emfehlen die Profis?

Interessante Varianten. Schweinefilet mit Graupenrisotto, selbstgemachte Fischstäbchen vom Wittelsbacher Stör oder Saibling-Krustis auf Erbsen-Minzcreme sind dabei. Natürlich auch Gulasch vom Wittelsbacher Ox. Die Wirte haben sich da einiges einfallen lassen und ihre Rezepte so zusammengestellt, dass sie zur Jahreszeit passen.

Das Familienkochbuch kann für einen Unkostenbeitrag von 25,99 € in der Geschäftsstelle des Wittelsbacher Land Vereins in Aichach (Werlbergerstraße 7) und bei den beteiligten Wirten gekauft werden. Als E-Book steht es für 15,99 € bei vielen bekannten Anbietern zum Download bereit.

Sie wirkten mit beim Wittelsbacher Land Kochbuch (von links) Initiatorin Barbara Straub, die Gastwirte Kaspar Wagner (Gasthof Wagner, Untergriesbach), Hildegard Haugg (Gasthof zum Schloss, Stätzling), Robby Schenk (Burghof Oberwittelsbach), Stefan Fuß (Gasthof Goldener Stern, Rohrbach), Michael Hodes (Tavernwirt, Sulzbach), Melanie Koller (Landhausbräu Koller, Hergertswiesen), Andreas Kühner (Kühners Landhaus, Kissing) und Jochen Gutmann (Moosbräu Aindling). Rechts David Hein, Regionalmanager des Wittelsbacher Land Vereins.

Datteln, Orangen und Grapefruit lässt Georg Huber von mehreren Vertragsbauern nach Bio-Richtlinien anbauen. Die Früchte vertreibt der Eurasburger europaweit.

Arabien und Afrika nach Aichach geholt

MITGLIEDSPORTRAIT
Narafood Feinkost

Datteln sind süß und klebrig und es gibt sie nur an Weihnachten – mit diesem Fehlurteil räumt Georg Huber auf. Der Eurasburger vertreibt mit seiner Firma Narafood ganzjährig Datteln und Dattelprodukte als Delikatesse. Seine Früchte stammen aus biologischem Anbau. Huber hat sich dazu mit exklusiv arbeitenden Vertragsbauern in Tunesien, Ägypten, Israel, Saudi-Arabien und dem Irak zusammengeschlossen, die für ihn Datteln nach ökologischen Regeln produzieren. Das heißt: Die Früchte werden nicht mit Pestiziden behandelt, sind von Hand gepflückt und sorgfältig gereinigt – nicht in Chlorwasser gewaschen, wie industrielle Massenware. 16 verschiedene Dattelsorten vertreibt Narafood, süße und sehr saftige ebenso wie intensiv schmeckende, die länger an der Palme hingen und deshalb vom Wüstenwind getrocknet wurden.

Biologisch produzierte Datteln sind weltweit selten. Wobei Huber sagt: „Es war gar nicht so schwer, die Farmer vom Bio-Anbau zu überzeugen. Die waren froh, kein Geld mehr für chemische Spritzmittel ausgeben und selbst auch nicht mehr mit diesen unangenehmen Stoffen hantieren zu müssen." Per Lkw kommen die Palmen-Beeren nach Aichach. An der Augsburger Straße 31 werden sie dann portioniert und nach ganz Europa verschickt, insbesondere nach Skandinavien, wo die Menschen es gewohnt sind, mehr Geld für gute Lebensmittel auszugeben. Dorthin gehen auch die anderen Produkt-Ideen von Huber und seinem Familienunternehmen. Es gibt Datteln schokoliert, in Rum eingelegt, verarbeitet zu Dattelmus, Dattelsenf und Dattelsirup oder als Dattel-Kokos-Creme (alles zu sehen auch im Online-Shop *www.narafood.de*).

Der 66-jährige Huber war früher in der Medizintechnik tätig, wechselte dann in die Solartechnik und verkaufte sonnenstrombetriebene Pumpen für Brunnen in Afrika und Arabien. Dort kamen er und sein Sohn Raphael mit der Dattelkultur in Kontakt. Ihre Vertragsbauern sind längst Freunde geworden und liefern einmal jährlich auch Bio-Orangen und Grapefruit. Die wachsen im Schatten der Dattelpalmen und halten mit ihren Duftstoffen Schädlinge fern. Auch das ist effektive Bio-Kultur.

Der Schleppjagdverein von Bayern, der seinen Sitz in Gundelsdorf hat, wirkte mit beim Kinofilm „Sisi und ich“, der im Herbst startet. Mit 20 Reitern und 35 Hunden stellte man Jagdszenen vor der Kulisse von Schloss Herdringen im westfälischen Arnsberg. Die Einstellungen im jagenden Galopp werden im Film nach England verlegt, wohin Sisi tatsächlich reiste. Ein Teil der Filmcrew wird übrigens im Mai das Unterwittelsbacher Sisi-Schloss besuchen.

Der neue Sisi-Boom

Kinofilme, zwei Serien, neue Bücher: Das Leben der österreichischen Kaiserin bewegt die Menschen nach wie vor, davon könnte auch das Sisi-Schloss in Unterwittelsbach profitieren

Sisi-Verehrer waren schockiert: Die 16-jährige Prinzessin, masturbierend im Bett in Possenhofen; die junge Kaiserin, die im Herrensitz mal kurz vom alpenländischen Ischl an den Starnberger See galoppiert; die verzweifelte Gattin, die sich eine Hure als Zofe holt, um von ihr zu lernen, wie sie mit dem Kaiser umzugehen hat! Solche Szenen zeigte die sechsteilige Serie „Sisi“, die zum Jahreswechsel im deutschen, österreichischen, belgischen und französischen Fernsehen lief. Jeweils über zwei Millionen Menschen sahen allein in Deutschland die Mini-Serie, von der Kritiker sagen, sie sei nur Effekthascherei. Dennoch stellt sich die Frage: Warum löst die österreichische Kaiserin Elisabeth auch 123 Jahre nach ihrem Tod noch ein solches Bohei aus? Denn die RTL-Produktion mit Dominique Devenport in der Titelrolle ist nicht das einzige publikumsträchtige Sisi-Revival.

Brigtte Neumaier, die Kastellanin des Sisi-Schlosses in Unterwittelsbach, mit einem Spazierstock von Herzog Max in Bayern. Er wird ab dem 28. April bei der Ausstellung im Wasserschloss zu sehen sein. Im Hintergrund eine vergrößerte Kopie des Gemäldes aus dem Jahr 1841, das zeigt, dass Elisabeth in ihrer Kindheit in Aichach sommerfrischte: Sie steht mit Mama Ludovika unter der Eingangstüre, die Geschwister Helene und Ludwig schauen aus den Fenstern.

Für das Frühjahr hat der Streamingdienst Netflix seine ebenfalls sechsteilige Serie „The Empress“ angekündigt: Elisabeth wird dargestellt als junge Frau, die ihrer Zeit voraus war und gegen die starren Regeln des 19. Jahrhunderts und des Hofes rebellierte. Auch zwei Kinofilme starten im Herbst: „Corsage“ zeigt Sisi als alternde Monarchin im Schönheitswahn, „Sisi und ich“ wird laut Produktionsfirma „ein feministischer Film voller bissiger Dialoge, ein packendes Drama mit Elementen der tiefschwarzen Komödie“. Erzählt wird aus der Sicht der Hofdame Irma, die mit Sisi quer durch Europa reist. Brigitte Neumaier, die Kastellanin des Sisi-Schlosses in Unterwittelsbach, sagt zu diesem neu entflammten Sisi-Boom: „Da sag ich mal gar nix dazu.“ Und dann sagt sie doch was dazu:

Die modernen Sisi-Adaptionen seien ganz weit weg von der damaligen Realität. „Sisi wird in die heutige Zeit projeziert, historisch ist das alles aber ganz und gar nicht.“

Brigitte Neumaier gilt als profunde Kennerin der Häuser Wittelsbach und Habsburg. In ihrer Privatbibliothek stehen rund 2000 Bücher zu den beiden Herrschergeschlechtern. Neumaier leitet das Sisi-Schloss in Unterwittelsbach mit einer Dauerausstellung über das Leben der österreichischen Kaiserin und jährlich wechselnden Sonderausstellungen. „Die Sissi-Filme mit Romy Schneider könnt‘ ich synchronisieren, jede einzelne Rolle“, verrät die Stadträtin. Um im gleichen Atemzug zu erklären, dass Herzog Max in Bayern und seine Ludovika beileibe nicht so harmonisch lebten, wie es die die bekannte „Sissi“-Trilogie von Ernst Marischka 1955 darstellt. Und dass Sisi natürlich nicht die Ergebene, Leidende war in ihrer Ehe mit Franz Josef, sondern eine Frau, die zeitlebens gegen das Wiener Hofzeremoniell und für ihre Selbstständigkeit und Individualität kämpfte.

Darin stimmt Brigitte Neumaier auch Martina Winkelhofer zu. Die Historikerin hat mehrere Bücher zu Sisi veröffentlicht, 2021 ihr neuestes: „Sisis Weg. Vom Mädchen zur Frau“. Winkelhofer zeichnet darin die Emanzipation der bayerischen Herzogstochter nach: „Sie hat uns eine universelle Frauengeschichte hinterlassen, in der es darum geht, wie aus Krisen persönliches Wachstum entsteht. Heute würden wir diese Themen als Mental Health bezeichnen.“ Weil diese Themen in jedem Leben eine Rolle spielen, eigne sich Sisi als Identifikationsfigur für die moderne Gesellschaft. Was vielleicht erklärt, warum Sisi wieder aktuell ist, obwohl sie damals natürlich ein Produkt des hohen Adels war. Sisis ausgesprochene Reiselust wertet Winkelhofer als Zeichen der Befreiung, Sisis extreme Sportlichkeit und Ernährung (sie trank Fleischsaft, machte unzählige Diäten, um ihr Gewicht von maximal 50 Kilogramm zu halten) als Zeittrend: Diäten seien damals en vogue gewesen und ein Ausdruck von Wohlstand.

Auch Brigitte Neumaier erzählt in ihren Führungen durch das Unterwittelsbacher Schloss lieber über eine emanzipierte, kämpferische Kaiserin Elisabeth, die ihre Meinung vertrat und deshalb von ihrem Mann, dem Kaiser Franz-Josef, respektiert wurde. Auf diese Weise habe sie durchaus Einfluss auf die Politik des Hauses Habsburg gehabt. Neumaier erzählt aber auch von der kleinen Sisi, die als Mädchen die Sommerferien im Unterwittelsbacher Wasserschloss verbrachte und mit ihrem Papa, dem Zither-Maxl, die Herzogliche Schlosswirtschaft (das heutige Anwesen Gail) und den Aichacher Bauerntanz besuchte. Max schlug die Zither, Sisi tanzte dazu...

Die Lokale Aktionsgruppe informiert

Bürger reden mit

Um die Ziele für die kommenden Jahre festzulegen und Fördergelder aus dem EU-Programm LEADER zu erhalten, muss die Lokale Aktionsgruppe Wittelsbacher Land e.V. eine Lokale Entwicklungsstrategie (LES) erarbeiten. Das passierte in den vergangenen Monaten coronabedingt in Online-Workshops, zu denen alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen waren. Mehr als 150 TeilnehmerInnen machten dabei Vorschläge und diskutierten zu verschiedenen Themen. Weitere Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung folgen im April.

13 neue Mitglieder

Dem Wittelsbacher Land Verein traten in den vergangenen Monaten 13 neue Mitglieder bei, darunter die Direktvermarktung Gutmann (Aichach-Sulzbach), die Vermarktungsgesellschaft Bio-Bauern mbH (Pöttmes), Narafood (Aichach), Franziskus Freiherr von Gumppenberg (Pöttmes), die Julius Zorn GmbH (Aichach) und das Cineplex Aichach.

Siegel für Boandlbräu

Neuer Träger des Herkunftszeichens Wittelsbacher Land ist der Berabecka Boandlbräu aus Oberbernbach.

Kirchenmusik-Festival

Bislang fehlte im Kulturkalender des Wittelsbacher Landes ein hochkarätiges Festival für Kirchenmusik. Diese Lücke soll nun die „Woche der Kirchenmusik“ schließen, die der Konvent Maria Birnbaum künftig ausrichtet. Hauptveranstaltungsort ist die Wallfahrtskirche Maria Birnbaum in Sielenbach, eines der bedeutendsten geistlichen Zentren der Region mit überregionaler Ausstrahlung. Die Vorstandschaft des Wittelsbacher Land Vereins schlug die Veranstaltungsreihe zur LEADER-Förderung vor, sie soll mit gut 13 000 Euro unterstützt werden.

An der „Woche der Kirchenmusik“ beteiligen sich zahlreiche Chorsängerinnen und -sänger, die sich überwiegend aus Kirchenchören der Region rekrutieren, aber auch andere Musikerinnen und Musiker, die auf ihr Honorar ganz oder teilweise verzichten. Zu hören sind Werke katholischer und protestantischer Komponisten, aber auch die Musik anderer Konfessionen. So ist für 2022 ein interreligiöses Konzert gemeinsam mit einem islamischen Koransänger geplant.

Das Festival ist als jährlich wiederkehrende Veranstaltung konzipiert und erstreckt sich jeweils über eine Woche. 2022 soll es vom 17. bis 24. Juli stattfinden. Der Eintritt ist frei.

Hilfe für Familien

Die Vorstandschaft des Wittelsbacher Land Vereins befürwortete die Förderung eines Projektes des Caritasverbandes Aichach-Friedberg: den Umbau des Familienstützpunktes in Aichach zu einem „Begegnungsort für alle“. Der Familienstützpunkt versteht sich als eine wohnortnahe und niederschwellige Anlaufstelle für alle Familien. Seine Angebotsbausteine umfassen Beratung, Bildung und Begegnung. Ziel ist es, ein ansprechendes und gebündeltes Angebot unter der Berücksichtigung der unterschiedlichen Familiensituationen und Lebenslagen zu gestalten. „Durch den Umbau wird der Familienstützpunkt zu einem nichtkommerziellen Begegnungsort. Er löst sich aus dem klassischen Beratungssetting und wird zu einem Türöffner“, heißt es in der Projektbeschreibung. Die Einbindung von Familien bei der Entwicklung von Angeboten im Familienstützpunkt spielt eine wesentliche Rolle. Geplant ist, dass die Bauphase im Mai 2022 beginnt. Die Eröffnung der neuen Räume für den Familienstützpunkt Aichach soll im Herbst 2022 erfolgen. Die Baukosten betragen knapp 600 000 Euro, der Zuschuss 200 000 Euro.

AUS DEM WITTELSBACHER LAND

Neue Projektmanagerin

Die Öko-Modellregion Paartal (ÖMR) hat eine neue Projektmanagerin: Sandra Ledermüller (Foto) vertritt seit kurzem die bisherige Projektmanagerin Kathrin Seidel, die in Elternzeit ist. Sandra Ledermüller

ist Diplom-Geographin und am Bodensee aufgewachsen. Zuletzt hat sie sechs Jahre am Thünen-Institut in Braunschweig zu nachhaltigem Bodenmanagement im Ackerbau geforscht. Um den Blick aus der Wissenschaft zu erweitern und zu ergänzen, hat Ledermüller im vergangenen Jahr nebenberuflich in einem Bio-Milchziegen-Betrieb, einer Bio-Schäferei und einem Demeter-Milchviehbetrieb mit Hof-Käserei mitgearbeitet. Diese Erfahrungen möchte sie nun in das neue Aufgabengebiet einbringen und in Zusammenarbeit mit den vielfältigen Akteuren im Paartal die Arbeit von Kathrin Seidel weiterführen und zur Stärkung der Wertschöpfungsketten im Ökolandbau der Region beitragen.

Sandra Ledermüller ist im Büro des Wittelsbacher Landes anzutreffen und unter der Telefonnummer 08251/86 505-12 oder per E-Mail (*sandra.ledermueller@wittelsbacherland-verein.de*) zu erreichen.

WI-LA `22 in Aichach

Handwerk, Handel und Dienstleister aus dem Wittelsbacher Land stellen sich vom 6. bis 8. Mai auf der WI-LA vor, der Leistungs- und Verkaufsschau für den Landkreis Aichach-Friedberg und die Region. Dabei geht es um Bauen, Modernisieren und Finanzieren, Garten,

Forst- und Landwirtschaft, Sport und Freizeit, Gesundheit und Wellness. Besonderes Augenmerk wird diesmal dem Thema Nachhaltigkeit mit den Bereichen Erneuerbare Energien, Solartechnik und Batteriespeicher gewidmet. Dazu wird es Fachvorträge geben, die den Verbrauchern neue Techniken vorstellen. Aussteller sind auch die Städte Aichach und Friedberg sowie der Landkreis Aichach-Friedberg und der Wittelsbacher Land Verein.

Nachhaltigkeit ist zudem das Thema beim Autosonntag am 8. Mai (zugleich verkaufsoffener Sonntag in Aichach). In der Innenstadt zeigen heimische Anbieter die neuesten Modelle, zum ersten Mal wird eine Sonderschau „Nachhaltige Mobilität" umgesetzt. Sie soll zeigen, wie man selbst auf dem Land ohne Auto mobil bleiben kann. Das Fahrrad steht dann im Mittelpunkt, aber auch moderne Mobilitätskonzepte.

Die WI-LA (*www.wi-la.de*) öffnet am Freitag von 13 bis 19 Uhr, am Samstag von 10 bis 19 Uhr, am Sonntag von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Zutritt nach derzeitigem Stand für alle, aber Maskenpflicht.

Räuber, Büßer, Unglücksraben

Das Wittelsbacher Land hat viele Geschichten zu erzählen. Die vom Boarischen Hiasl aus Kissing, von der weltbekannten Pöttmeser Schützenliesl oder von Frauen, die im Aichacher Gefängnis ihre

Strafe verbüßten. Mehr als 60 davon kann man im Buch „Räuber, Büßer, Unglücksraben" nachlesen, das Michael Peters veröffentlicht hat. Der 70-Jährige stammt aus der heute noch existierenden Fleckerlteppichweberei Peters in Aichach. Der studierte Chemiker arbeitete bis 2014 als Chemieingenieur bei Volkswagen in Wolfsburg und lebt heute im Kurort Bad Harzburg am Rande des Harzes. Die Verbundenheit mit den Orten, an denen er die Jugendjahre verbrachte, verlor er aber nie. So hat er nach zwei historischen Krimis nun seinen leicht lesbaren Geschichtenband veröffentlicht, in dem er auch über das Mirakelbuch von Herrgottsruh, Viktor Klemperes Kriegserlebnisse als versteckter Jude in Unterbernbach oder den „schönen Theo", also den Bankräuber Theo Berger berichtet (erhältlich per Online-Bestellung als Buch oder E-Book).

Impressum

Wittelsbacher Land e.V., Werlbergerstraße 7, 86551 Aichach,
08251/86505-0, Fax 08251/86505-19
1. Vorsitzender: Dr. Klaus Metzger, Landrat (verantwortlich)
Redaktionsleitung: David Hein
Texte: Wolfgang Glas, Wittelsbacher Land e.V.
Fotos: Wolfgang Glas, Benedikt Frommer, Konrad Naßl, Erich Hoffmann, Christian Bartz
Satz/Layout: Agentur Simmeth GbR, Oberwittelsbach
Druck: Mayer & Söhne, Aichach

Die Herausgabe der Wittelsbacher Land Zeitung wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER).

Mein Lieblingsplatz

Horst Reisch im Wittelsbacher Land Ballon

Hoch überm Blumenthaler Windrad schwebt der Ballon mit dem Signet des Wittelsbacher Landes, fotografiert hat ihn Ferdinand Gielen. Das Luftfahrzeug lenkt einer der erfahrensten Piloten Deutschlands: Horst Reisch aus Obergriesbach. Rund 700 Fahrten in Heißluft- und 100 in Gasballonen hat der Unternehmensberater unfallfrei absolviert. „Ich war bestimmt 2000 Stunden in der Luft", rechnet Reisch nach. 83 Lebenstage verbrachte er also im Korb, abgehoben vom Boden, in Höhen bis zu 3000 Metern. Seit 2018 steigt er mit dem 30 Meter hohen Wittelsbacher Land Ballon in die Lüfte und nimmt dabei auch Passagiere mit (im Bild rechts mit Landrat und Vereinsvorsitzendem Dr. Klaus Metzger). Gestartet wird in Obergriesbach oder einem Platz nahe dem Wohnort der Mitfahrer. Impressionen von den Fahrten gibt es online auf www. ballonteam-wittelsbacher-land.de.

Jetzt geht's wieder an die frische Luft

Tipps für zahlreiche Outdoor-Aktivitäten im Wittelsbacher Land – Neuer Fitness-Parcours am Kissinger Weitmannsee

Der Frühling kommt. Zeit, wieder rauszugehen in die Natur. Das Wittelsbacher Land bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten für sportliche und gesunde Freizeitgestaltung. Über 800 Kilometer Radwege sind für Pedaleure ausgeschildert, Wanderer haben die Wahl aus mehr als 20 Routen unterschiedlicher Länge. Kletter-, Soccer- und andere Freizeitparks bieten actionreiche Erholung für die ganze Familie.

Neu eingerichtet ist ein Fitness-Parcours am Weitmannsee in Kissing. An rund einem Dutzend Geräten lassen sich Muskeln, Geschicklichkeit und Ausdauer trainieren. Unter anderem gibt es eine Slackline-Strecke, Geräte für Situps und Liegestützen, Balancierbalken, Reck, Arm- und Knietrainer. Den Bewegungsparcours hat der Erholungsgebieteverein Augsburg (EVA) zusammen mit der Gemeinde Kissing initiiert und mit einem Zuschuss von 27000 Euro zu 80 Prozent finanziert.

Bei Familien mit Kindern sehr beliebt: der neue Bewegungsparcours am Kissinger Weitmannsee mit rund einem Dutzend Stationen.

Die Fitness-Station ist das ganze Jahr zugänglich für alle, die sich am Weitmannsee wohl fühlen: Spaziergänger und Jogger, die hier ihre Runde drehen, Badegäste, die nicht nur auf der faulen Haut liegen möchten, Familien mit Kindern und sportlich ambitionierte Menschen. Der Parcours befindet sich neben dem Beachvolleyballfeld und dem Kinderspielplatz nahe der Seegaststätte.

Über viele weitere Freizeitmöglichkeiten informiert die Internetseite *www.wittelsbacherland.de*. Sie wurde neu und noch nutzerfreundlicher gestaltet. Zwei Dutzend Wanderwege und 14 Radstrecken sind ausführlich dargestellt – inklusive digitaler Karten und den GPX-Dateien, die sich ins Fahrrad-Navi einpflegen lassen. Auch eine Liste mit E-Bike-Verleihstationen, Lademöglichkeiten und Reparaturbetrieben kann man nachschlagen.

Natürlich gibt es auch eine Übersicht über die wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Die Internetseite *www.wittelsbacherland.de* ist barrierefrei angelegt und auch auf mobilen Endgeräten bequem zu handhaben.

Über aktuelle Entwicklungen informieren zudem die Facebookseite und der Instagram-Auftritt des Wittelsbacher Landes. Dort gibt es auch Veranstaltungstipps, regionale Kochrezepte und Mitmachaktionen.

Wer Wissenswertes zum Wittelsbacher Land in Papierform bevorzugt: Im Landratsamt in Aichach und in vielen Stadt- und Gemeindeverwaltungen liegen Flyer und Broschüren auf, unter anderem die kürzlich überarbeitete Radwanderkarte mit vielen nützlichen Zusatzinformationen.

Open-Air-Saison mit kunterbuntem Programm

Musikfestivals in diesem Sommer in Dasing, Aichach, Blumenthal, Friedberg und auf Schloss Scherneck

Nach zwei ereignisarmen Corona-Jahren starten die Veranstalter wieder durch. Zumindest unter freiem Himmel sollen wieder Festivals stattfinden. Zwar sind das Friedberger Altstadtfest, Raggea in Wulf und die Inchenhofener Markttage abgesagt, andernorts freut man sich aber auf Open-Air-Feeling.

Blumenthal: Die Schlossgemeinschaft lädt vom 27. bis 29. Mai zum Elfenfest ein. „Kraft zum Handeln - Wir sind der Planet!" ist das Motto, unter dem man in die Welt der Naturwesen eintauchen kann. Zu den Kulturtagen vom 31. Juli bis 4. August angekündigt sind unter anderem Dreiviertelblut, Quadro Nuevo und Kabarettist Maxi Schafroth (*www.schloss-blumenthal.de*).

Eine Mittelalter-Band knackt die Charts: Versengold („Thekenmädchen") kommt am 11. Juni nach Lindl.

Obermauerbach: Im Biergarten des Canada tritt am 2. Juni der „Bavarian Influencer" und Musikkabarettist Helmut A. Binser auf. Weitere Open-Airs sind teilweise ausverkauft. (Infos und Tickets unter *www.canada-mauerbach.de*)

Dasing: Ein Rock-'n'-Roll-Volksfest veranstaltet Hannes Ankner am 11. und 12. Juni im Dasinger Ortsteil Lindl. Der gesamte Erlös geht an krebskranke Kinder. „H 45" heißt das Festival, weil der Geschäftsmann 45 Jahre alt wird. Zu hören sind unter anderem die Chartsprenger von Versengold aus Bremen und The Mannish Boys, am zweiten Tag Rocka Polka und die GrossStoana Buam.

Friedberg: Zur Fête de la Musique am 21. Juni erwartet Friedberg zahlreiche Künstler aus der Region. Beim Open Air im Schlosshof treten auf The Presley Family (24. Juni), Austria Project (25. Juni) und I Dolci Signori (26. Juni). Info unter *www. wittelsbacher-schloss-friedberg.de*.

Aichach: Zum Stereostrand-Festival am 12. und 13. August gibt's Karten unter *www.stereostrand.de*. Angekündigt sind bislang die österreichische Band Granada und das schwedische Indie-Pop-Duo Friska Viljor.

Rehling: Zum Kultursommer auf Schloss Scherneck kommen Günter Grünwald (12. Juli), Martina Schwarzmann (13. und 14. Juli), Spider Murphy Gang (15. Juli), LaBrassBanda (16. Juli) und Addnfahrer (17. Juli, Tickets unter *www.eventim.de*).